

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

oder in Maschinenfabriken entsteht, wird dadurch hervorgerufen, daß unser Ohr von Tausenden, ja sogar von Millionen verschiedener Schwingungen der Luft auf einmal gemartert wird. Ein einziges Untergrundbahnrad singt vielleicht in einem ganz angenehmen Ton; aber 50 oder 60 Räder, die zugleich „singen“, alle mit verschiedenen Tönen, bringen einen furchtbaren Lärm hervor. Zunächst muß man einmal feststellen, wie viel Lärm tatsächlich an einem bestimmten Orte vorhanden ist. Ich bediente mich zur Messung des Großstadtlärms eines Apparates, der ursprünglich dazu bestimmt ist, die Größe des Hörverlustes bei teilweise tauben Personen zu bestimmen. Die Geräuschmenge ist an einzelnen Plätzen, die ganz nahe beieinander liegen, außerordentlich verschieden. Ueberall kann man ein dumpfes Summen hören, aber wirklich störend wird das Geräusch einer Stadt nur an den Mittelpunkten des Verkehrs. Auch zwei Seiten ein- und derselben Straße können in der Menge des vorhandenen Lärms sehr weit auseinanderliegen. Eine große Mauer wird natürlich den Straßenlärm ganz anders zurückwerfen als ein Gebäude, dessen Front durch viele Fenster und Ornamente unterbrochen ist. Nimmt man das durchschnittliche menschliche Gehör mit 100 Einheiten an, so wird ein halbtauber Mensch 50 Einheiten seines Gehörs verloren haben. An den geräuschvollsten Straßenecken von New York, an der 6. Avenue und der 34. Straße, wurde der Lärm mit 55 Einheiten gemessen. Das heißt also, daß jemand, der an einer solchen Ecke steht, durch das Geräusch so betäubt ist, daß er 55 Prozent von seinem normalen Gehör verloren hat. In Maschinenfabriken und

anderen großen Werkstätten steigt der Lärm so gewaltig an, daß der ungewohnte Besucher 95, ja sogar 100 Prozent seines normalen Gehörs verliert und dadurch tatsächlich taub erscheinen kann. Merkwürdigerweise ist der ruhigste Platz in der ganzen City in New York in der Untergrundbahn zu finden. Auf einer wenig besuchten Station, durch die gerade kein Zug fährt und kein Zug herankommt, herrscht fast vollkommene Ruhe. Der Lärm der Straßen kann nicht bis hierher dringen. Aber als ich gerade mit der Messung aufhören wollte, betrat ein Mann die Station und raschelte mit einem Zeitungspapier. Sofort stieg die Geräuschmenge auf die eines stillen Vorortes, so stark hallte das Rascheln des Papiers von den Wänden und der Decke wider. Straßenbahnwagen, Eisenbahnzüge und Kraftwagen, sind um so weniger geräuschvoll, je stärker die Last ist, die sie tragen, denn die Tonwellen werden von den Körpern der Passagiere und ihrer Kleider absorbiert. Die Wirkung des Lärms auf die Gesundheit ist noch wenig erforscht. Die Gewöhnung scheint dabei eine große Rolle zu spielen, denn Lokomotivführer werden dadurch in ihrem Wohlbefinden augenscheinlich nicht beeinflusst. Das größte Unheil richtet der Lärm in den Büros an. Das Klappern der Schreibmaschinen kann die Hörfähigkeit einer Person um 25 bis 30 Prozent herabsetzen. Die Schreibmaschinen sollten daher in großen Unternehmungen in einen einzigen Raum zusammengebracht werden, dessen Wände mit schalldämpfenden Vorrichtungen versehen sind. Auch die Autohupen richten viel Unheil an und es wird die Aufgabe der Wissenschaft sein, ein Signal zu finden, das den Fußgänger warnt, ohne ihm einen Nervenschok zu versetzen.“

Wie viele schwere und unheilbare Erkrankungen infolge Vernachlässigung oder schlechter, unsauberer Behandlung ganz unschuldiger Verwundungen und Geschwüre entstehen, läßt sich mit wenigen Worten gar nicht schildern. Ein vorzügliches, seit mehr als 40 Jahren bestbewährtes, schmerzstillendes, entzündungswidriges, die Heilung beförderndes antiseptisches Verbandmittel haben wir in der Prager Hausalbe, die auch als erweichende Zugsalbe überraschende Resultate herbeiführt.

Wer sich dafür interessiert, lese das Inserat in unserem Kalender oder verlange eine Gebrauchsanweisung vom Erzeuger B. Fragners Apotheke in Prag, Kleinseite Nr. 203.

Parfett- und Linoleumpflege. Stauböle oder minderwertige, mineralöhlhaltige Erzeugnisse sind zweckundienlich, weil dadurch der Fußboden nur fettig, klebrig, dunkel, fleckig und unansehnlich wird und schwer wieder zu reinigen ist. Das Zweckmäßigste und Sparsamste ist Cirine-Wachspolitur. In abertausend Fällen wird es tagtäglich wahrgenommen, daß Fußböden nur durch Cirine-Wachspolitur ihr schönes Aussehen behalten, einen vornehmen Eindruck machen, waschbar und dauerhaft bleiben.

Buhlmann-Tee ist in Oesterreich stets vorrätig im Depot Wien I., „Krebs-Apothek“, Hoher Markt Nr. 8. Man beachte das Inserat auf Seite 197.